

# Halle-Neueste Nachrichten

## Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Halle-Neueste Nachrichten“ erscheinen an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch den Postweg beträgt 2.00 Reichsmark, durch den Postweg 2.10 Reichsmark, a. 30 Pfennige monatlich. Die Einzelhefte kosten 10 Pfennige. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik „Anzeigen“ veröffentlicht. Die Redaktion ist in Halle, Markt 10, zu erreichen. Die Druckerei ist in Halle, Markt 10, zu erreichen. Die Druckerei ist in Halle, Markt 10, zu erreichen.

### Neues in Kürze.

**Drachmündungen und Radiotelegramme.**  
Der Handelsrechtliche Ausschuss des Reichstages schließt der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des am 31. Dezember 1925 ablaufenden deutsch-portugiesischen vorläufigen Handelsabkommens um ein Vierteljahr zuzustimmen.  
Die Militärrentenempfänger erhalten für Dezember 1925 eine einmalige Zulassung in der Höhe eines Monats der ihnen für Dezember 1925 zu gewährenden laufenden Versorgungsgehälter.  
Die Ergänzungswahl für die beiden ausgeschiedenen überparteilichen parlamentarischen Staatsräte ergab die Wahl der Abgeordneten Höfer (Führer des Thüringer Landtages) und Dr. Geor. (D. Vpt.) zu Staatsräten. Von 70 abgewählten Stimmen waren 36 dafür, 29 ungültig, die übrigen fünf waren gesperrt.

**Dr. Steiger, der sichernst unter dem Verdachte, das Attentat auf den Präsidenten der Republik Polen Wojciechowski angezettelt zu haben, verhaftet und des Verdaches angeklagt worden war, ist vom Hamburger Gericht mit 8 gegen 4 Stimmen freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen worden.**

**Die Staatsunzufriedenheit in Warschau hat gegen Fabert Wände, den ehemaligen polnischen Finanzminister und langjährigen Direktor der polnischen Volkspartei, welche verschiedene Mißbräuche, die er sich hat zuschreiben lassen, die gerichtliche Untersuchung veranlaßt.**

**Der Korrespondent des „Matin“ in Paris berichtet, daß Abd el Krim trotz der Friedensangebote, die er durch Vermittlung hoher Übermittler erhalten hat, auf einen neuen Feldzug im Nordosten vorbereitet. Längs der ganzen Front solle er Wege anlegen, Unterstände bauen, große Barackenlager aufschlagen, das Vieh und die Landbevölkerung ausbauen. Nebenher habe eine eigene Armee von 100.000 Mann unter der Führung alter muslimanischer Kämpfer am Mittelmeer.**

**Infolge des Bankrotts durch die Nationalpartei stellt der „Matin“ das größte liberale Blatt von Neapel, bis auf Weiteres sein Erscheinen ein. Seine Schreiber, die Vertreter der Sozialisten, wurden vorige Woche wegen Verleumdung des Senates zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, worüber die Revision noch aussteht.**

**Die Abreise der türkischen Delegation nach dem Völkerbundspruch über Mosul ging in Genf unter lärmenden Ausdrehungen der dort weilenden etwa 100 türkischen Staatsangehörigen gegen die Entenankarten vor sich. Die Ausdrehungen fanden ihrer Höhepunkt in einer heftigen Rede der türkischen Delegationsvorsitzenden an die Demontstrationen. Er sagte: „Wir werden uns nicht beugen. Verlassen Sie sich darauf, wir sind entschlossen, zu kämpfen.“**

**Die „Agence Haas“ erklärt, der türkische Außenminister Tewfik Pascha, der Donnerstagsvormittag in Paris angekommen ist, sei nicht vom Ministerpräsidenten Briand empfangen worden.**

**Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ führt die Bildung der Sonderkommission, die die geplante Wirtschaftskonferenz unter den Auspizien des Völkerbundes vorbereiten sollte, dürfte mindestens bis zum März aufgeschoben werden. Man weiß zur Zeit darüber hin, daß der Völkerbund und die Sachverständigen mit anderen Worten überhört werden, die wirtschaftliche Lage ist aber vermutlich der extreme Charakter der Vorlesung Vorlesung.**

**In Erfüllung der von ihnen unterzeichneten Schuldenabkommen haben am Mittwoch die auslandischen Regierungen eine Gesamtanzahlung von 65.253.000 Dollar an das amerikanische Schatzamt geleistet, die wurden von Großbritannien als dritte Teilzahlung seiner Schuld erwidert. Belgien machte eine erste Zahlung der Zinsen seiner hundertsten Schuld in Höhe von 677.000 Dollar. Die Tschechoslowakei leitete ihre erste halbjährliche Zahlung von 1.500.000 Dollar, Finnland zahlte 180.000, Estland 46.000, Polen 300.000 und Ungarn 40.000 Dollar.**

**Die offizielle Einladung des Völkerbundes an die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an den Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses für eine Weltwirtschaftskonferenz ist im Staatsdepartement eingetroffen.**

### Noch keine Lösung in Sicht.

Die „bürgerliche Gegenrevolution“. — Die Sozialdemokraten fühlen sich. / Der Zentrumstraum von der großen Koalition. / Der Reichstag verlagert sich.

In eine schnelle Lösung der Kabinetskrise glaubte am Donnerstag im Reichstag niemand mehr. Der Reichspräsident hat nun den Reichsfanzler Lutzer und die Reichsminister ersucht, auch weiterhin die Geschäfte zu führen. Ueber die Neubildung der Reichsregierung werde er rechtzeitig vor dem am 12. Jan. erfolgenden Beginn der Reichstagsverhandlungen seine Entschlüsse bekanntgeben.  
Die Parteiführersprechung unter Vorsitz des Abg. Koch war nur von kurzer Dauer gewesen. Am Schluß der Sitzung wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben:  
In der abschließenden Parteiführersprechung gab der Abg. Müller-Franzen (Soz.) folgende Erklärung ab: „Die sozialdemokratische Reichstagsopposition erkennt an, daß der Abg. Koch, dessen republikanische und demokratische Zuverlässigkeit außer Zweifel steht, sich auf ein ehrliches Bemühen hat, für eine Regierung der Großen Koalition eine Basis zu finden, die für die Sozialdemokratie, das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei anscheinbar die besten Chancen bietet. Es ist zu bedauern, daß die mangelnde Unterstützung der Deutschen Volkspartei, besonders in den sozial- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die in diesem Winter überaus dringend sind, diesen Bemühungen kein Erfolg beschlehen war. Schütze zu dem Programm des Abg. Koch hat die Deutsche Volkspartei ihre Stellungnahme verweigert. Die Fraktion kann in der Voraussetzung, die ihr auf Grund der Vorgesprächen der Parteien neuerdings vorgelegt wurde, eine geeignete Grundlage für die Bildung einer Regierung der Großen Koalition nicht erblicken.“  
Das Zentrum erklärte, daß es sich auf den Boden der Richtlinien gestellt habe. Die Deutsche Volkspartei erklärte gleichfalls, daß sie zwar an einigen Stellen Bedenken zu erheben habe, sich jedoch auf den Boden der Richtlinien stellen konnte. Diefelbe Erklärung wie das Zentrum gab die Demokratische Partei ab. Der Abg. Leist erklärte für die Bayerische Volkspartei, daß sie von einer endgültigen Stellungnahme abhielt.  
Der Abg. Koch stellte daraufhin fest, daß die Bemühungen um die Errichtung der Großen Koalition gescheitert seien und gab seinen Auftrag dem Reichspräsidenten zurück.

Die Entschließung der Sozialdemokratischen Partei, die den befreundeten Demokraten in seinen Bemühungen scheitern ließ, kam nur unter großen Schwierigkeiten zustande. Vier Stunden brauchte man, um die Erklärung zu formulieren. Der linke Flügel der Sozialisten unter Dittmanns Leitung zeigte sich als ein heftiger Gegner der großen Koalition; er verlangte Zulassung mit den Kommunisten. Die Fortschritte, die die Kommunisten bei den Gemeindevorständen in Preußen gemacht haben, hat anscheinend die Führer des linken Flügels bejagt gemacht, und ihrem Argument heugten sich denn auch die Wortführer der großen Koalition. Der „Vorwärts“ setzt sich weiter dafür ein, daß doch die Sozialdemokratie ruhig die Kabinetsbildung übernehmen sollte.  
Die Zentrumstraum hat gleich nach dem Scheitern Kochs von neuem in einer Sitzung die politische Lage besprochen. Ueber die Sitzung wurde Donnerstag abend parteiübergreifend folgender Bericht ausgegeben:  
Die Zentrumstraum des Reichstages hat sich eingehend mit der durch den Beschluß der Sozialdemokraten geschaffenen Lage befaßt. Sie hält einmütig an ihrer bisherigen Auffassung fest, daß die große Koalition allein den Erfordernissen der Gegenwart entspricht und wird dieses Ziel auch weiterhin mit aller Entschiedenheit verfolgen. Auf Wunsch der Reichstagsopposition wird der Vorsitzende der Partei Reichsfanzler a. D. Marx, dem Parteivorstand und die Wortführer der Zentrumstraum des Reichstages und des Reichstages vor dem Widerwilligkeit des Reichstages zu einer Verhandlung über die zu unterscheidenden Schritte einberufen.

**Dr. Schaats Optimismus.**  
Zu Basel im „Stadt-Kaffee“ sprach Mittw. abend Reichspräsident Dr. Schaats von der Einladung der Statistischer-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft über die Lage der deutschen Wirtschaft. Dr. Schaats erinnerte in seiner von harter Zuversicht getragenen Rede an den Zweifel, den man vor zwei Jahren in seinem Optimismus für eine Stabilisierung der deutschen Währung gesetzt habe. Die unvermeidliche Folge der Stabilisierung, die Deflationstheorie, habe zwar durch die anfangs bewilligten hohen Kredite der Reichsbank, das Abziehen von Vorräten und das Zurückziehen deutscher Ausland-Guthaben gemildert werden können, aber die Geldmenge werde langsam vorwärts, und die Deflationstheorie werde noch eine Zeitlang anhalten. Was die deutsche Wirtschaft anbelange, so sei ihm in den Vereinigten Staaten niemals die Frage gestellt worden, ob die deutsche Wirt. stabil bleibe. Die Reichsbank, die an ihrer jetzigen Kreditpolitik noch längere Zeit festhalten müsse, werde möglicherweise eine Erhöhung des Umlaufes der Zahlungsmittel vornehmen. Aber das Preisniveau dürfe dadurch nicht ungünstig beeinflusst werden.  
Unter Beratung Statistischer Materials führte Dr. Schaats im Vorwort seiner Rede aus, daß die deutsche Wirtschaftslage an das Ausland

### Produktions-Sozialismus

Die von Lohn und Gehalt lebenden Massen in Deutschland gehen einer hartem und gefährlichen Zeit entgegen. Kann ihnen helfen werden? Hat und hat dürfen nicht aus Wartezeit sein — sondern müssen aus drücklicher oder völliger Obdachlosigkeit — sonst laugen sie nichts. Wenn aber alle Berufsstände ohne Mühen und ohne Hintergedanken sich zummentunden im Geist der Volksgemeinschaft, so muß es gelingen.  
Ueberrollung und Verarmung — das ist das Schicksal der Zeit, der wir entgegengehen. Die Verarmung der höheren Stände und des Mittelstandes führt den Nachdruck der höheren Schichten in die proletarische „Mittelschicht“. Die Folge ist ein Erlöschen der Volksgemeinschaft auf der einen Seite, — der Verarmung der unteren auf der anderen Seite. Der Grund der in einem reichlichen Maße die Stände trennt, verschwindet. Der hohe proletarische Geist findet keinen Raum mehr. Es rückt mehr ein neues Volksgemeinschaft. Das ist der Segen der Verarmung.  
Aber es kann nicht auf noch ganz anders kommen. Die Breite werden auf der ganzen Linie folgen. Weder eine Reichsregierung noch eine Einzelregierung wird es wagen zu wagen — denn es ist die Dichtung für die Wirtschaftspolitik der letzten zwei Jahre. Die reelle Kaufkraft der Löhne und Gehälter wird sinken. Jeder deutsche Familienhaushalt wird das Steigen der Not zu fühlen bekommen.  
Das ist die Gefahr neuer Radikalisierung der Lohnarbeiterschaft, neuer Störungen des Arbeitsprozesses und damit neuer progreiver Verarmung mit sich. Wie kann nun die deutsche Arbeiterkraft vor der Gefahr durch sich selbst behütet werden? Nur durch einen Denksproh, eine Ideenwandlung, die mit der veränderten Lage kommen wird.  
Das politische Denken und Handeln der Lohnarbeiterschaft war im letzten Jahrzehnt geartet. Durch die materielle Lehre vom Klassenkampf. Diese war zwar nichts anderes als das proletarische Bewußtsein zu dem materialistischen Denken der höheren Klassen; — indem sie aber die Massen in Bewegung setzte, wurde sie die Ursache der Revolution.

Diese marxistische Lehre kann man auch als das jehannische Evangelium bezeichnen; — denn sie hat einen nur zeitlichen Charakter. Sie lehrt: Kapital, Zins und Rente sei nichts als ein Verleumdung und Knechtung der Arbeiter. Sie lehrt, daß die Arbeiter und Kapitalisten einander als Feinde gegenüber. Es sei ein notwendiger Klassenkampf zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Lohnarbeit könne ihren Anteil am Ertrag der Arbeit nicht anders erhöhen als durch Klassenkampf, durch Streik, durch Erobierung der politischen Macht.  
Dies alles ist veraltet und durchgeleht. Die politische Macht ist von der Masse erobert. Das Kapital ist niedergebort, ist nicht mehr Herr in der Unternehmung und nicht mehr Herr über die Rente ist in ein Minus verwanbelt. Deutsche Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.

Der Erfolg ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Der Erfolg ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Der Erfolg ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.

### Preßempfang beim Reichsverband der Deutschen Industrie.

Vor über 200 Vertretern der deutschen Presse wurden Donnerstag abend vom Reichsverband der deutschen Industrie die unter dem Schirm eines Wirtschaftsprogramms angekündigten Vorschläge des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur wirtschaftlichen Gesamtlage Deutschlands der Öffentlichkeit übergeben. Die Unterbilanz der Ausgaben für 1924 sei zwar auf vier Milliarden zu schätzen, das sei aber unbedenklich, weil ein großer Teil der Einjahrs auf Auffüllen der Lager verwendet wurde. Das bedeutendste Moment sei die liegende Arbeitslosigkeit. Die Lösung bestehe darin, einen entscheidenden Aufschwung der deutschen Wirtschaft oder durch koloniale Betätigung abgeholfen werden. Rückblickend könne er sagen, daß der Wille, sich zu behaupten, größer und stärker im deutschen Volk geworden sei.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat die Unterbilanz der Ausgaben für 1924 sei zwar auf vier Milliarden zu schätzen, das sei aber unbedenklich, weil ein großer Teil der Einjahrs auf Auffüllen der Lager verwendet wurde. Das bedeutendste Moment sei die liegende Arbeitslosigkeit. Die Lösung bestehe darin, einen entscheidenden Aufschwung der deutschen Wirtschaft oder durch koloniale Betätigung abgeholfen werden. Rückblickend könne er sagen, daß der Wille, sich zu behaupten, größer und stärker im deutschen Volk geworden sei.

Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.

### Deutsch-französische Wirtschaftskonferenz.

Eine Abordnung deutscher Industrieller Gruppen hatte am Donnerstag in der französischen Kammer mit einer Anzahl Parlamentarier eine Aussprache über die Grundlagen einer deutsch-französischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Nach längerem Meinungsaustausch wurde beschlossen, daß eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz, an der Mitglieder des französischen Parlaments, Mitglieder des Reichstages und der Industrie beider Länder teilnehmen würden, im Verlaufe des Januars stattfinden sollte.

Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.

Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.

Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.

Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.

Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.  
Die Wirtschaftslage ist eine gefährliche Lebensbedrohung für die gesamte Welt. Die Kapitalisten sind es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Verwalter fremden Kapitals.

